

„Museum nach Feierabend“ startet mit Digitalvortrag: „Kunst zum Gedächtnis“

Ab 2021 stellt die Stiftung Luthergedenkstätten ihre abendlichen Veranstaltungen in Eisleben und Mansfeld unter das Motto „Museum nach Feierabend“. Auftakt der Reihe macht Dr. Ruth Slenczka mit einem Vortrag über die Bildepitaphien des Eislebener Kronenfriedhofs aus der Cranachwerkstatt. Coronabedingt wird der Vortrag digital bereitgestellt.

Nina Mütze
Pressesprecherin
Collegienstraße 54
06886 Lutherstadt Wittenberg

T. + 49 (0) 34 91- 4 20 31 27
F. + 49 (0) 34 91- 4 20 32 70
presse@martinluther.de
www.martinluther.de

Eisleben, den 09. Februar 2021

Am Donnerstag, den 18. Februar startet die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt ihre neue Veranstaltungsreihe „Museum nach Feierabend“, in der unterschiedlichste Formate zusammenkommen werden. Aus Anlass von Martin Luthers Sterbetag widmet sich Dr. Ruth Slenczka, Leiterin der Museen der Stiftung Luthergedenkstätten in Wittenberg, in einem Vortrag unter dem Titel „Kunst zum Gedächtnis. Die Bildepitaphien des Eislebener Gottesackers“ den Epitaphien, die Veit Thiem, ein Schüler Cranachs, für den Kronenfriedhof in Eisleben schuf.

Katharina Bautz
Mitarbeiterin
für Öffentlichkeitsarbeit
Lutherstraße 26
06343 Mansfeld-Lutherstadt

T. + 49 (0) 34782 - 91 93 812
kommunikation@martinluther.de

Coronabedingt kann der Vortrag nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden, wird aber digital via Facebook, YouTube und auf www.martinluther.de bereitgestellt.

Auch wenn es in der Reformation zu Bilderstürmen und Bildentfernungen aus Kirchen kam, setzte sich Luthers bilderfreundliche Haltung langfristig durch: Nur die reformierten Kirchen blieben kahl, während die lutherischen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts oftmals als Bildersäle und Schatzkammern neu ausgestattet wurden. Die Gedächtnistafeln (Epitaphien), die ab 1558 für den Kronenfriedhof in Eisleben entstanden, gehören zu dem erst ansatzweise gehobenen Schatz dieser neuen, reformatorischen Kunst. Der Vortrag führt an herausragenden Einzelbeispielen in die für heutige Betrachter fremde und rätselhafte Bildsprache dieser stark von der Cranachwerkstatt geprägten Friedhofskunst ein. Er geht dabei der Frage nach, aus welchen Bildern evangelische Christen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angesichts lebensbedrohlicher Seuchen und der Allgegenwart des Todes Trost, Hoffnung und Zuversicht schöpften.

WER: Die Kunsthistorikerin Dr. Ruth Slenczka wurde nach ihrem Studium der mittleren und neueren Geschichte, Kunstgeschichte und evangelischen Theologie mit einer Abhandlung über Lehrhafte Bildtafeln in spätmittelalterlichen Kirchen promoviert. Nach beruflichen Stationen an der Universität und im Wissenschaftsmanagement ist sie seit 2015 als Kuratorin, Projektleiterin und Kustodin an unterschiedlichen Museen tätig gewesen. Seit Dezember 2019 ist sie Mitarbeiterin der Stiftung Luthergedenkstätten und leitet die Museen in Wittenberg.

WANN: Donnerstag, den 18. Februar 2021, 18:30 Uhr

WO: Digital via Facebook auf www.facebook.com/luthergedenkstaetten sowie auf der Internetseite www.martinluther.de und auf dem YouTube-Kanal der Stiftung